

InetBib 12. INETBIB-TAGUNG VOM 04. BIS 06. MÄRZ 2013 AN DER HUMBOLDT- UNIVERSITÄT ZU BERLIN

Die Universitätsbibliothek, der Computer- und Medienservice und das Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin veranstalten gemeinsam mit der Universitätsbibliothek Dortmund vom 04. bis 06. März 2013 im Audimax der HU Berlin die 12. InetBib-Tagung.

Das Thema von InetBib ist die Nutzung des Internet in Bibliotheken. Bei den InetBib-Tagungen werden aktuelle Trends aufgegriffen und auf ihre Praxistauglichkeit untersucht.

Das Motto der InetBib-Tagung 2013 lautet: »Angebot und Nachfrage: Was erwarten unsere Nutzer und unsere Nichtnutzer von uns?«

Mit Nichtnutzern sind einerseits diejenigen gemeint, die den Bibliotheken den Rücken gekehrt haben, andererseits aber auch diejenigen, die »Nochnichtnutzer« sind. Schüler, die in anderen Ländern bereits in der Grundschule mit elektronischen Hilfsmitteln ausgestattet werden, werden andere Erwartungshaltungen an Lehrinrichtungen und Lernorte haben, als die heutigen Studierenden. Schon jetzt werden Inhalte zunehmend kollaborativ und mit Unterstützung des Social Web erarbeitet. Aber auch die Anforderungen der Lehrenden und Forschenden werden sich weiter wandeln. Welche Forschungsumgebungen sind praktikabel? Wie werden Studienleistungen künftig abgerufen? Mit diesen und weiteren Fragen werden sich die Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer auseinandersetzen.

KONTAKT

Michael Schaarwächter, Universitätsbibliothek Dortmund, Bibliotheks-IT, Vogelpothsweg 76, 44227 Dortmund, Tel.: 0231 – 7554050, www.ub.tu-dortmund.de

ISI 13. INTERNATIONALES SYMPOSIUM DER INFORMATIONSWISSENSCHAFT (ISI) VOM 19. BIS 22. MÄRZ 2013 IN POTSDAM

Die alle zwei Jahre stattfindende, zentrale Fachtagung des Hochschulverbands Informationswissenschaft (HI) wird 2013 ausgerichtet vom Fachbereich Informationswissenschaften der Fachhochschule Potsdam in Zusammenarbeit mit dem European Chapter der American Society of Information Science and Technology (ASIS&T).

Die Konferenz unter dem Motto: »Informationswissenschaft zwischen virtueller Infrastruktur und materiellen Lebenswelten« findet vom 19. bis 22. März 2013 statt und versucht diesmal den Brückenschlag zwischen traditionellen informatiknahen Themen und neuen Ansätzen der Informationswissenschaft aus Interface Design, Activity Theory und Kognitionswissenschaft.

Keynote-Vorträge z. B. von der Präsidentin des amerikanischen Partner-Verbandes, Diane Sonnenwald, vom IBM Watson Research Center, Alfio M. Gliozzo (angefragt), sowie vom bekannten Technologiefuturologen Alan N. Shapiro leiten in die Kernthemen ein.

Für das Konferenzprogramm sind über zehn Themenblöcke vorgesehen, in denen aktuelle Forschungsergebnisse aus den verschiedenen informationswissenschaftlichen Fachgebieten in Deutschland sowie der internationalen Fachwelt präsentiert werden sollen. Die Konferenzsprachen sind Deutsch und Englisch.

Höhepunkt des Symposiums ist regelmäßig der nach einem der Begründer der deutschen Informationswissenschaft benannte Gerhard-Lustig-Preis, der für die beste studentische Abschlussarbeit im Bereich der Informationswissenschaft im Zeitraum 2011–2012 vergeben wird. Die prämierten Arbeiten werden im Rahmen einer besonderen Abendveranstaltung ausgezeichnet.

Im zeitlichen Zusammenhang direkt vor bzw. nach der ISI 2013 finden verschiedene weitere informationswissenschaftliche Veranstaltungen an der FH Potsdam statt: die Jahrestagung der deutschen Sektion der International Society for Knowledge Organisation (ISKO), der jährliche I-Science Day der FH Potsdam in Zusammenarbeit mit der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation (DINI e.V.) und der »frei<tag>«, die Unkonferenz des Trägervereins der bibliothekswissenschaftlichen Open Access Zeitschrift LIBREAS.

Die Konferenzleitung an der Fachhochschule Potsdam haben Prof. Dr. Stephan Büttner, Prof. Dr. Hans-Christoph Hobohm und Prof. Dr. Ernesto William De Luca.

KONTAKT

Prof. Dr. Hans-Christoph Hobohm, Fachbereich Informationswissenschaften, Fachhochschule Potsdam, Friedrich-Ebert-Str. 4, 14467 Potsdam, Tel.: 0331 – 580-1514, E-Mail: isiz013@fh-potsdam.de

WEITERE INFORMATIONEN

Weitere Informationen zur Konferenz finden Sie unter www.isiz013.de

Bibliographie

DIE GESCHICHTSWISSENSCHAFTLICHE FACHBIBLIOGRAPHIE DER ZUKUNFT – MODERNE INFORMATIONSDIENSTLEISTUNGEN FÜR HISTORIKER. EIN WORKSHOP VOM 8. BIS 9. APRIL 2013 AM HISTORISCHEN KOLLEG IM MÜNCHEN

Der Workshop vom 8. bis 9. April 2013 am Historischen Kolleg in München beschäftigt sich mit aktuellen Fragen zum Thema »Die geschichtswissenschaftliche Fachbibliographie der Zukunft – moderne Informationsdienstleistungen für Historiker«. Veranstalter sind die Arbeitsgemeinschaft historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland (AHF), die Bayerische Staatsbibliothek (BSB), die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) und das Institut für Zeitgeschichte München / Berlin (IfZ).

Das digitale Zeitalter hat die Erwartungen der Forschung an die geschichtswissenschaftliche Fachinformation verändert. Neue Formen des Publizierens und der wissenschaftlichen Kommunikation bilden sich heraus und entwickeln sich dynamisch weiter. An den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer orientierte Dienstleistungen zu erbringen, stellt für Verlage, Fachportale, Bibliotheken und Bibliographien eine täglich neue Herausforderung dar.

Das DFG-geförderte Projekt »Kooperative Weiterentwicklung geschichtswissenschaftlicher Fachbibliographien« (Laufzeit: 07/2011-06/2013) möchte diesen Strukturwandel in einem Workshop reflektieren und die Position von Bibliographien in der geschichtswissenschaftlichen Fachinformation neu bestimmen. Das

Projekt schafft die Grundlagen für eine engere Kooperation der Projektpartner bei der Erstellung bibliographischer Daten sowie zur organisatorischen Koordination und technischen Verzahnung der von den Projektpartnern herausgegebenen Fachbibliographien »Bibliographie zur Zeitgeschichte« (IfZ), »Historische Bibliographie« (AHF) und »Jahresberichte für deutsche Geschichte« (BBAW) untereinander sowie mit dem Bibliothekswesen, insbesondere mit der BSB.

Auf der Agenda stehen Fragen wie:

- Welche neuen Formen der Kooperation zwischen Bibliographien und anderen Anbietern geschichtswissenschaftlicher Fachinformation eröffnen sich im digitalen Zeitalter?
- Welche Konsequenzen hat die rasche Verbreitung des digitalen Publizierens in der Geschichtswissenschaft für die Fachbibliographien?
- Wie verhält sich die klassische Fachinformation (z.B. Bibliographien) zu neuen Formen wissenschaftlicher Kommunikation im Rahmen des Web 2.0 (Blogs, Wikis, Soziale Netzwerke ...)?
- Welchen Nutzen bringt der Einsatz von Normdaten für die Vernetzung von Bibliographien mit anderen Angeboten der geschichtswissenschaftlichen Fachinformation?

KONTAKT

Dr. Stefan Wiederkehr, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften Akademienvorhaben »Jahresberichte für deutsche Geschichte«, Jägerstraße 22/23, 10117 Berlin, E-Mail: wiederkehr@bbaw.de

Prof. Dr. Helmut Zedelmaier, Arbeitsgemeinschaft historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland e.V., Schellingstraße 9, 80799 München, E-Mail: h.zedelmaier@ahf-muenchen.de

WEITERE INFORMATIONEN

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.ahf-muenchen.de sowie unter www.jdg-online.de

Preis RANGA YOGESHWAR ERHÄLT DIE KARL-PREUSKER-MEDAILLE 2012

Der Dachverband der Bibliotheks- und Informationsverbände, Bibliothek & Information Deutschland (BID) e.V., verleiht die Karl-Preusker-Medaille 2012 an den Physiker und Wissenschaftsjournalisten Ranga Yogeshwar. Die Bundesvereinigung würdigt damit Yogeshwars besonderes Engagement für Bibliotheken und Informationseinrichtungen.

»Ranga Yogeshwar hat sich über viele Jahre hinweg für Bibliotheken stark gemacht und immer wieder auf eindrucksvolle Weise verdeutlicht, warum eine Gesellschaft Bibliotheken braucht«, so die Jury in ihrer Begründung. Prägnant habe Yogeshwar dies in seinem Grußwort als Schirmherr der »Langen Nacht der Bibliotheken« in Nordrhein-Westfalen zum Ausdruck gebracht: »Für mich sind Bibliotheken der Klebstoff, der in einer Kultur das Wissen zusammenhält, vielfältige Informationen zusammenführt und es gleichzeitig ermöglicht, diese zu teilen. Das Teilen von Gedanken gehört zur Offenheit und Freiheit einer Gesellschaft. Bibliotheken sind Orte, die dieses Teilen ermöglichen«.

Auch bei vielen anderen Gelegenheiten (u. a. beim Weltkongress der Bibliotheken in Berlin 2003) habe Yogeshwar seine Verbundenheit mit dem Bibliothekswesen unter Beweis gestellt und dessen Bedeutung für unsere Wissensgesellschaft unterstrichen. Das Engagement für Bibliotheken ist bei Ranga Yogeshwar Familientradition: Er ist der Enkel des berühmten indischen Bibliothekswissenschaftlers S. R. Ranganathan, der unter anderem die ColonKlassifikation entwickelt hat.

Ranga Yogeshwar hat die Auszeichnung am 31. Oktober 2012 in der Stadtbibliothek Köln im Rahmen der Abschlussveranstaltung der bundesweiten Aktionswoche »Treffpunkt Bibliothek« des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V. (dbv) entgegengenommen.

Die Medaille erinnert an Karl Benjamin Preusker (1786–1871), der am 24. Oktober 1828 im sächsischen Großenhain eine Schulbibliothek gründete, aus der wenig später die erste Öffentliche Bibliothek in Deutschland hervorging. Die Karl-Preusker-Medaille wird seit 1996 an Personen und Institutionen verliehen, die den Kultur- und Bildungsauftrag des Bibliotheks- und Informationswesens fördern und unterstützen. Zu den Persönlichkeiten, die bisher mit der Medaille ausgezeichnet wurden, gehören unter anderem Bundespräsident a.D. Horst Köhler sowie die Schriftsteller Erich Loest und Peter Härtling.

Über die Vergabe der Medaille entscheidet eine Jury, die vom BID-Präsidenten / der BID-Präsidentin auf Vorschlag der BID-Mitglieder eingesetzt wird.

Vorschlagsberechtigt sind die Mitgliedsverbände und -einrichtungen der BID sowie die Jurymitglieder.

KONTAKT

Dr. Monika Braß, Geschäftsführerin, Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheks- und Informationsverbände e.V., Fritschestraße 27–28, 10585 Berlin, Tel.: 030 – 644 98 99 20, E-Mail: bid@bideutschland.de

WEITERE INFORMATIONEN

Weitere Informationen zur Karl-Preusker-Medaille finden Sie unter www.bideutschland.de/karl-preusker-medaille/

KNMDI WEITERFÜHRUNG DES MASTER- STUDIENGANGS »KONSERVIERUNG NEUER MEDIEN UND DIGITALER INFORMATION« (KNMDI) AN DER KUNSTAKADEMIE STUTTGART

Der an der Kunstakademie Stuttgart bislang auf Zeit eingerichtete Masterstudiengang »Konservierung Neuer Medien und Digitaler Information« (KNMDI) kann ab dem Wintersemester 2012/2013 unbefristet fortgeführt werden. Mit der Unterstützung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg ist die notwendige Einrichtung einer neuen festen Professur an diesem Lehrstuhl gewährleistet.

Bereits seit 2006 besteht an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart die Möglichkeit, den Masterstudiengang »Konservierung Neuer Medien und Digitaler Information« zu absolvieren. Nachdem dieser nach einer ersten Phase der Konsolidierung in den letzten Jahren aus finanziellen Gründen mehrfach gefährdet war, ist sein Fortbestehen nun langfristig gesichert.

Voraussetzung für das zweijährige Studium des Studiengangs KNMDI ist der Abschluss mindestens eines Bachelors in den Sparten Fotografie, Kunst, Kunstwissenschaften, Design, Mediengestaltung, Archiv- und Bibliothekswissenschaften, Informatik, Ingenieurwesen oder Restaurierung; ebenso dazu ge-

hören all jene Fächer, die im weitesten Sinne mit technischen Bildern, Tönen oder Daten in Zusammenhang stehen. Die Inhalte des Studiengangs lassen sich über die drei Schwerpunktthemen Fotografie, Audiovisuelle Medien und Digitale Daten definieren: In einem sowohl historisch als auch technisch weit gespannten Bogen werden die überlieferten und aktuellen Verfahren der Fotografie sowie die präventive Konservierung all ihrer Bildformen vermittelt. Die Schall- und Bildaufzeichnung von mechanischen, analog-elektronischen bis hin zu digitalen Techniken mit einer großen Zahl an historischen und aktuellen Speicherformaten beinhaltet der zweite Schwerpunkt. Der dritte Schwerpunkt widmet sich der Digitalen Information, die mit ihrer sicheren und strukturierten Langzeitaufbewahrung von digitalisierten und bereits ursprünglich in digitaler Form produzierten Medien Zeugnisse der Kultur thematisiert. Die genannten Schwerpunkte werden sowohl hinsichtlich ihrer technischen oder konservatorischen Gesichtspunkte als auch kulturhistorisch beleuchtet.

Ziel des Studiums ist es, die unterschiedlichen Formen der Vergänglichkeit medialer kultureller Überlieferung zu vermitteln – unter anderem in Kooperation mit Museen wie dem Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe (ZKM). Das Erlernen und Anwenden von Strategien, die diese Überlieferung langfristig ermöglichen sollen, stehen dabei im Mittelpunkt. Die Mischung von Historie und gegenwärtiger Technologie bereitet auf einen Beruf vor, der in der Informationsgesellschaft vermehrt nachgefragt werden wird. Seit Herbst 2011 wird der Studiengang KNMDI von Professor Johannes Gfeller geleitet, der zuvor an der Hochschule der Künste Bern die Professur für Restaurierung Neuer Medien innehatte.

KONTAKT

Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, Konservierung Neuer Medien und Digitale Information, Am Weißenhof 1, 70191 Stuttgart, Tel.: 0711 – 28440-322, E-Mail: info@mediaconservation.org

WEITERE INFORMATIONEN

Weitere Informationen finden Sie unter www.mediaconservation.abk-stuttgart.de

Alle relevanten Daten der Deutschen Bibliotheksstatistik für das Berichtsjahr 2011 wurden im August 2012 veröffentlicht und können über <http://www.hbz-nrw.de/dokumentencenter/produkte/dbs/aktuell/auswertungen/> abgerufen werden.

Im Berichtsjahr 2011 konnte eine leichte Steigerung der Ausfüllquote bei den Wissenschaftlichen Bibliotheken und den Wissenschaftlichen Spezialbibliotheken erreicht werden, die Ausfüllquote bei den Öffentlichen Bibliotheken ist nahezu gleich geblieben und liegt bei den hauptamtlich geleiteten ÖB bei 97,4%.

Das umfangreiche Zahlenmaterial bietet einen detaillierten Überblick und wird von den Bibliotheken selbst, den Unterhaltsträgern und auch von zahlreichen weiteren Institutionen wie dem Statistischen Bundesamt und den Statistischen Landesämtern genutzt. Auch über Deutschland hinaus ist die Deutsche Bibliotheksstatistik von Interesse.

Das Online-Auswertungswerkzeug der Deutschen Bibliotheksstatistik »Variable Auswertung« gestattet spezielle und vielfältige Abfragen und Recherchen über den gesamten Datenbestand der DBS seit 1999. Über eine DBS-ID kann direkt eine spezielle Bibliothek unter www.bibliotheksstatistik.de/eingabe/dynrep/index.php angewählt werden.

Die Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS) ist die einzige Statistik, die alle wichtigen Kennzahlen der Öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliotheken Deutschlands enthält. Die Erstellung der DBS gehört zu den Aufgaben des von der Kultusministerkonferenz (KMK) geförderten Kompetenznetzwerks für Bibliotheken (KNB). Das hzb ist für die Durchführung und Auswertung sowie die technische und redaktionelle Betreuung der DBS verantwortlich.

KONTAKT

Ira Foltin, Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS) eine Leistung im Auftrag des KNB Kompetenznetzwerk für Bibliotheken, hzb – Hochschulbibliothekszentrum NRW, Postfach 270451, 50510 Köln, Tel.: 0221 – 400 75-213, E-Mail: foltin@hbz-nrw.de, www.hbz-nrw.de